

BRH-AKTUELL

Herausgeber: Seniorenverband BRH

- Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im DBB -

Tel.: **0 25 73-9 79 14 50**,

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de , Postanschrift am Ende (auf Seite 4 unten)

V.i.S.d.P. Dr. Riedel

Nr. 05/2018

15.03.2018

- 01 Zum Koalitionsvertragsentwurf: Mehr Gerechtigkeit tut Not**
- 02 Stationäre Pflege: Kostensteigerungen verhindern**
- 03 Einkommensrunde 2018: Verschleppung statt Verhandlung**
- 04 DVR-Aktion Schulterblick: Bewusst und sicher mobil**
- 05 Auch ehrenamtliche Arbeit benötigt Unterstützung**
- 06 Ratgeber "Was tun, wenn jemand stirbt?"**
- 07 Ratgeber "Naturheilkundliche Sterbebegleitung"**
- 08 Wegweiser Hospiz- und Palliativversorgung Deutschland**
- 09 Hör Tipp zum Frühstück**
- 10 Mitmachen – Nicht meckern!**

01 Zum Koalitionsvertrag: Mehr Gerechtigkeit tut Not

Aus Sicht der dbb bundessenorenvertretung enthält der von CDU/CSU und SPD ausgehandelte Koalitionsvertrages noch erhebliche Schwachstellen. Nicht nur im Umgang mit der „Mütterrente“ vermisst der Vorsitzende der dbb bundessenorenvertretung, Wolfgang Speck, den Mut, mehr Gerechtigkeit zu wagen. Bei der Mütterrente II hätten alle Kinder gleich viel wert sein sollen. Nicht hinnehmbar ist zudem, dass der Vertrag keine Regelung zur wirkungsgleichen Übertragung der Mütterrente auf die Beamtinnen und Beamten enthalte. Die dbb bundessenorenvertretung mahnt an, dass das paritätische Beitragsprinzip in der Krankenversicherung auch in der Krankenversicherung der Rentner (KVDR) sichergestellt wird. Zahlreiche von der Rentenüberleitung besonders belastete Personengruppen wie beispielsweise Wissenschaftler oder die ehemaligen Beschäftigten der Deutschen Reichsbahn und der Deutschen Post, deren Ansprüche und Anwartschaften nicht hinreichend in die Rentenversicherung überführt wurden, dürfen nicht leer ausgehen. Einer langjährigen Forderung der dbb bundessenorenvertretung entspricht das Vorhaben der Koalitionäre, die gesetzliche Rente um eine bedürftigkeitsgeprüfte Grundrente zu ergänzen, die Menschen, die 35 Jahre an Beitrags- oder Kindererziehungs- beziehungsweise Pflegezeiten aufweisen, ein regelmäßiges Alterseinkommen von zehn Prozent oberhalb des Grunds-

cherungsbedarfs zusichert: „Ohne Grundrente verliert die beitragsfinanzierte gesetzliche Rentenversicherung ihre Legitimation“.

Quelle: <https://www.dbb.de/der-dbb/senioren.html>

02 Stationäre Pflege: Kostensteigerungen verhindern

Mit dem Pflegestärkungsgesetz II hat die Bundesregierung konstante pflegebedingte Eigenanteile eingeführt. Damit sollte mehr Transparenz, und Wettbewerb der stationären Einrichtungen sowie finanzielle Planungssicherheit für die Pflegebedürftigen erreicht werden. In der Praxis häufen sich allerdings Berichte, in denen Betroffene über steigende Kosten klagen. Die konstanten Eigenbeträge sollen die stationären Pflegekosten vom Pflegegrad entkoppeln. Die Pflegeheime sollen diesen einrichtungsbezogenen Eigenbetrag im Rahmen einer Mischkalkulation festlegen. „Knackpunkt bleiben aber die Kosten für Unterkunft und Verpflegung, die auch nach aktueller Gesetzeslage weiterhin vom Pflegebedürftigen allein zu tragen sind“, sagt Wolfgang Speck, Vorsitzender der dbb bundesseniorenvertretung. „Grundsätzlich macht das auch Sinn, da die einzelnen Einrichtungen unterschiedlich luxuriös ausgestattet sind oder je nach Region unterschiedliche Mieten zu zahlen haben. Das reichen sie natürlich an die Pflegebedürftigen weiter.“ Der Gesetzgeber habe einen sich selbst durch Wettbewerb regulierenden Markt im Sinn gehabt, der den unterschiedlichen Ansprüchen der Pflegebedürftigen gerecht wird. Mittlerweile häufen sich aber Berichte über starke Preiserhöhungen. „Die in diesem Zusammenhang gern erhobene Forderung nach einer Abkehr vom Teilkaskocharakter hin zu einer Vollfinanzierung aller Pflegekosten lehnt der dbb ab. Sie sei schlicht nicht finanzierbar. In einigen Bundesländern können Pflegebedürftige mit geringem Einkommen ein so genanntes „Pflegehohngeld“ beantragen. Aus Sicht der dbb bundesseniorenvertretung sollten sich die Länder auf die generelle Gewährung eines 'Pflegehohngeldes' verständigen, Eine flächendeckende Kostensteigerungswelle in der stationären Pflege müsse verhindert werden. Speck: „Sollten sich Preissteigerungen auf breiter Front bestätigen, werden wir gemeinsam mit der Politik nach Lösungen suchen, um eine Kostenexplosion im Bereich der pflegebedingten Eigenbeiträge zu verhindern.“

Quelle: <https://www.dbb.de/td-senioren/news/stationaere-pflege-kostensteigerungen-verhindern.html>

03 Einkommensrunde 2018: Verschleppung statt Verhandlung

Und jedes Jahr erleben wir das gleiche Theater: Man gewinnt den Eindruck, dass Politikerinnen und Politiker genauso bössartig sind wie ausbeutende Unternehmensmanager. Von sozial oder christlich keine Spur. Selbst haben sie sich ihre Einkommenserhöhung schon in die Tasche gesteckt aber gegenüber denjenigen, die für sie die Arbeit erledigen müssen, wird gemauert. Auch die zweite Runde der Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen endete ergebnislos. „Wenn die Arbeitgeber in dem Tempo weiterverhandeln, dann brauchen wir für diesen Abschluss länger als die Bundestagsparteien zur Regierungsbildung“, erklärte der dbb Chef am 13. März. „Für mich war das eher eine Tarifverschleppung als eine Tarifverhandlung“, kritisierte Silberbach den bisherigen Verhandlungsverlauf. Die dbb Verhandlungskommission habe sich nach dem enttäuschenden Gesprächsverlauf für eine Intensivierung der Warnstreiks in den nächsten Wochen ausgesprochen. Darunter müssen wieder Bürger leiden, sie haben aber auch diese Politikerinnen und Politiker gewählt. „Wir haben uns bewusst dafür entschieden, von Einkommens- und nicht nur von Tarifrunden zu reden. Wir führen diese Verhandlungen ganzheitlich, also für Arbeitnehmer und – was den linearen Abschluss einschließlich sozialer Komponenten angeht – auch für Beamte. Deshalb ist es auch

wichtig, wenn sich möglichst viele Beamtinnen und Beamte **in ihrer Freizeit an Demonstrationen und Kundgebungen beteiligen** (Rentner und Pensionäre haben immer Freizeit)", erklärt der dbb Fachvorstand Tarifpolitik Volker Geyer. Die nächste und vorerst letzte verabredete Verhandlungsrunde findet am 15./16. April 2018 in Potsdam statt.

Quelle: <https://www.dbb.de/teaserdetail/news/silberbach-das-ist-tarifverschleppung-keine-tarifverhandlung.html>

04 DVR-Aktion Schulterblick: Bewusst und sicher mobil

Fahrtüchtigkeit ist keine Frage des Alters, sondern der Gesundheit. Deshalb sind regelmäßige freiwillige Gesundheitschecks und eine aktive Auseinandersetzung mit der eigenen Mobilität wichtig, um eine sichere Auto-Mobilität zu erhalten. Die Aktion Schulterblick des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) informiert hier rund um das Thema „Sichere Mobilität im Alter“. Interessierte Autofahrer können **beim Online-Test ihre Seh-, Hör- und Reaktionsfähigkeit prüfen**:

<https://www.dvr.de/programme/kampagnen/aktion-schulterblick/online-selbsttest> . Dieser Selbsttest vermittelt Ihnen einen ersten Eindruck Ihrer Fähigkeiten, ersetzt aber nicht den regelmäßigen Besuch beim Arzt. Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) bietet im Rahmen der Aktion Schulterblick die Broschüre "*Fit und Auto-mobil*" an sowie den Flyer "*Sicher mobil im Alter. Tipps für Angehörige und Freunde*". Sie können in größerer Stückzahl beim DVR kostenlos bestellt werden.

Quelle: <https://www.dvr.de/programme/kampagnen/aktion-schulterblick>

05 Auch ehrenamtliche Arbeit benötigt Unterstützung

Die Anerkennung ehrenamtlicher Arbeit wird gemessen an der Zahl der Vereinsmitglieder und der Summe eingegangener Spenden. Im BRH wird viel ehrenamtlich geleistet im Sinne „Senioren helfen Senioren“. Aber es verbleiben immer weniger Mitglieder, die immer älter werden, weil sie nicht bereit sind, in ihrer Verwandtschaft und im Bekanntenkreis für die gute Sache, bei der sie selbst mitbestimmen können, zu werben. Deshalb unsere Bitte als Redaktion des Informationsblattes: Sprechen Sie jüngere Kolleginnen oder Kollegen aus Ihrer ehemaligen Dienststelle an und erzählen von den Vorteilen durch den BRH gerade für uns Ältere. Bei weiteren Fragen hilft: Elke Cole (Büroleiterin), Tel.: 02573 / 979 1450. **Es lohnt sich, Mitglied im BRH zu sein!**

<http://www.brh-muenster.de/pdf/Mitglied%20im%20BRH.pdf>

06 Ratgeber "Was tun, wenn jemand stirbt?"

Der Ratgeber der Verbraucherzentrale NRW informiert darüber, was im Todesfall eines Angehörigen zu tun ist, an wen sich die Hinterbliebenen wenden müssen oder können und was dabei im Einzelnen zu beachten ist. So findet man z. B. Antwort auf Fragen rund um die Bestattung, eine Liste mit Friedhofsgebühren von 50 Städten oder eine "Checkliste zu Dokumenten" als Hilfe für Angehörige. Das Buch erläutert die verschiedenen Formen der Bestattung, die Kosten für Grab und Bestattungsunternehmer sowie alle Formalitäten, die zu erledigen sind. Für alle, die Hilfe bei der Bewältigung ihrer Trauer benötigen, gibt es ein Extra-Kapitel in diesem Ratgeber. Er kostet **14,90 € zzgl. Versandkosten** und ist unter folgendem Link zu bestellen:

<https://www.ratgeber-verbraucherzentrale.de/recht-versicherungen/was-tun-wenn-jemand-stirbt-13310>

oder über **Bestell-Telefon: 0211 - 38 09 555, Mo - Fr von 9 bis 16 Uhr**

Achtung! Ab dem 25.März haben wir wieder die ungeliebte Sommerzeit.

Das nächste BRH-aktuell erscheint zum 03. April.

07 Ratgeber "Naturheilkundliche Sterbebegleitung"

In ihrem Ratgeber gibt die Spezialistin für Pflanzenheilkunde und Sterbe- und Trauerbegleiterin Dr. Kristin Peters Angehörigen und medizinischem Personal einen Einblick in die Bedürfnisse Sterbender. Sie berichtet aus ihrer langjährigen Erfahrung und hält Hilfsmittel aus der Naturheilkunde parat, die bei der Begleitung Sterbender unterstützen können. Die behandelten Themen gliedern sich dabei in vier große Bereiche. Die **körperliche Pflege**, die **seelisch-geistigen Pflege**, **Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeiten** mit Berührung der Sinne durch Düfte, Musik oder Bilder und **Möglichkeiten der Unterstützung für die begleitenden Angehörigen**. Peters, Kristin, Naturheilkundliche Sterbebegleitung, KVC Verlag 2018, ISBN 978-3-945150-87-0, 163 Seiten, **12,90 €**.

<https://www.kvc-verlag.de/shop/Natur-und-Medizin/Naturheilkundliche-Sterbebegleitung::256.html>

08 Wegweiser Hospiz- und Palliativversorgung Deutschland

Der Wegweiser der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. informiert **online** über verschiedene Versorgungsformen und mehr als 3.000 Anlaufstellen der Hospiz- und Palliativversorgung bundesweit, die getrennt nach Erwachsenen bzw. Kindern und Jugendlichen mittels einer Umkreissuche aufgerufen werden können. **Die Online-Adressdaten-bank** steht seit kurzer Zeit auch in Englisch, Französisch, Polnisch, Russisch, Türkisch, Vietnamesisch, Rumänisch und Arabisch zur Verfügung. Außerdem haben die Nutzer nun die Möglichkeit, nach speziellen Angeboten für Menschen mit Migrationshintergrund zu suchen.

<http://www.wegweiser-hospiz-palliativmedizin.de>

09 Hör Tipp zum Frühstück

Die WDR 4-Sendereihe "**Mittendrin - In unserem Alter**" wird jeden Samstag von 8.05 Uhr bis 8.55 Uhr mit interessanten Themen ausgestrahlt:

Eine Programmorschau mit den Themen ist nicht mehr zu erhalten, so wird die Sendereihe zu einem Überraschungsei. Vielleicht ist es auch der Anfang vom angekündigten Ende.

Wer am Samstagmorgen lieber länger schläft oder **die morgendliche Gymnastik-Sendung im Bayerischen Fernsehen, Tele-Gym Mo bis Fr von 08:35 bis 08:50 Uhr, Sa**

08:45 bis 09:00 Uhr (<https://www.fernsehserien.de/tele-gym/sendetermine/br>) nicht verpassen möchte, kann sich **später die Mittendrin-Sendung auf der Webseite des WDR 4** anhören und herunterladen: <http://www1.wdr.de/radio/wdr4/wort/mittendrin/index.html>

<http://www1.wdr.de/mediathek/audio/podcast306.html>

Dies **hat für manchen auch den Vorteil**, dass er nicht viel Musik mit anhören muss sondern **die Information in ca. 15 min statt in 50 min geboten** bekommt. Man kann sich auch die **schon länger zurückliegenden Themen noch einmal anhören**:

<http://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr4/wdr4-mittendrin/inunseremalter130.html>

Kontakt zum WDR 4: WDR 4; Westdeutscher Rundfunk Köln; 50600 Köln; Tel. 0221-567 89444; Fax 0221-567 89 440

http://www.wdr4.de/ratgeber/mittendrin_inunseremalter/kontaktwdr4mittendrin100.html

10 Mitmachen – Nicht meckern!

Beim „BRH-AKTUELL“ sollen Ihre Wünsche und Vorstellungen als BRH-Mitglied und nicht die Interessen von Gewerkschaftsfunktionären im Vordergrund stehen. Sie als Leser sollten mitgestalten. Schreiben Sie **Leserbriefe, von 5 bis 10 Zeilen, für den „BRH-AKTUELL“**. Schön wäre es, wenn Sie **Kontakt zu uns halten** und uns hin und wieder **mitteilen, wie zufrieden oder unzufrieden Sie mit uns sind**. Haben Sie z.B. **eigene Vorschläge**? Wir freuen uns über jegliche Art der Anregung und auch Kritik. E-Mail: brh-aktuell@gmx.de

Postanschrift: BRH-aktuell, c/o Riedel, Dreiningfeldstr. 32, 48565 Steinfurt